

Nürnberger Statistik aktuell

ISSN 0944-1506



Ein Informationsdienst des Amts für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg

16. Oktober 1994

Bundestagswahl 1994 in Nürnberg

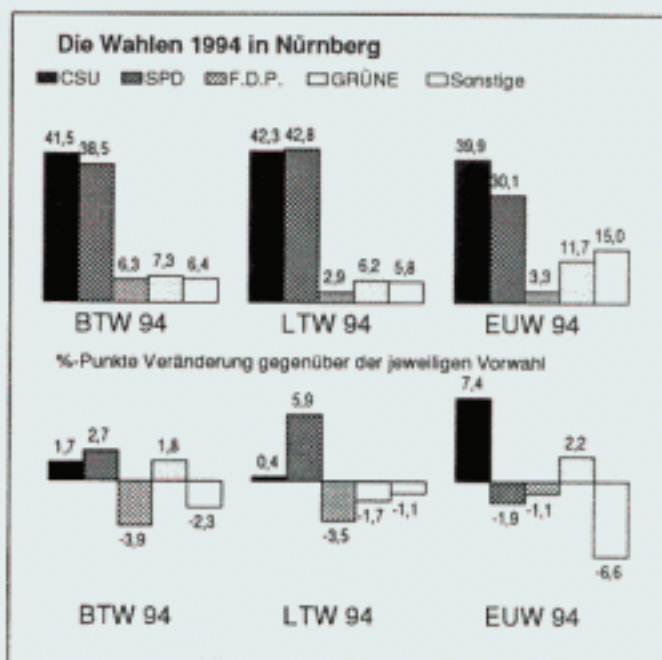
Die Gewinner der beiden Direktmandate sind in

Nbg.-Nord: Dagmar Wöhrl (CSU) 44,5 %

Nbg.-Süd: Renate Blank (CSU) 45,5 %

Mit klarem Stimmenvorsprung hat die CSU in den beiden Nürnberger Wahlkreisen Nord und Süd die Direktmandate gewonnen. **Dagmar Wöhrl** errang in Nbg.-Nord auf Anhieb 3,7 %-Punkte mehr als ihr Vorgänger Dr. Oscar Schneider. Günter Gloser, der als Nachfolger von Renate Schmidt antrat, verlor gegenüber seiner Vorgängerin 2,6 %-Punkte und bekam 7 000 Stimmen weniger als seine siegreiche CSU-Konkurrentin. In Nbg.-Süd konnte **Renate Blank** (CSU) mit einem Stimmenvorsprung von 4 200 (1990: 6 100) vor Horst Schmidbauer (SPD) ihr Direktmandat behaupten.

In beiden Wahlkreisen profitierten CSU und SPD von Splitting-Stimmen kleinerer Parteien, die CSU aber mehr von der F.D.P. als die SPD von entsprechenden Stimmen der GRÜNEN.



	Nürnberg *		230 Nbg.-Nord		231 ** Nbg.-Süd		Nürnberg *		230 Nbg.-Nord		231 ** Nbg.-Süd	
	1994	1990	1994	1990	1994	1990	1994	1990	1994	1990	1994	1990
Wahlberechtigte	354 621	365 070	192 071	197 680	190 760	194 762	100	100	100	100	100	100
Wähler	273 343	266 216	147 470	143 042	147 550	143 850	77,1	72,9	76,9	72,4	77,1	73,9
Erststimmen												
C S U	121 412	109 562	65 101	57 405	66 502	61 589	44,8	41,8	44,5	40,8	45,5	43,4
S P D	111 805	107 943	58 113	59 463	62 308	55 454	41,3	41,2	39,7	42,3	42,6	39,0
F.D.P.	8 233	19 153	4 737	11 994	4 231	8 598	3,0	7,3	3,2	8,5	2,9	6,1
R E P	8 537	7 238	4 216	-	4 917	8 412	3,2	2,8	2,9	-	3,4	5,9
GRÜNE	17 228	14 006	11 332	8 397	7 141	6 880	6,4	5,3	7,7	6,0	4,9	4,8
Sonstige	3 726	4 237	2 832	3 282	1 001	1 075	1,4	1,6	1,9	2,3	0,7	0,8
Zweitstimmen												
C S U	112 647	105 243	59 097	54 884	63 148	59 454	41,5	39,8	40,3	38,6	43,1	41,7
S P D	104 520	94 720	54 664	49 496	57 521	51 790	38,5	35,8	37,3	34,8	39,3	36,3
F.D.P.	17 226	26 827	10 508	15 781	8 273	13 182	6,3	10,2	7,2	11,1	5,6	9,2
R E P	8 234	14 581	4 043	7 190	4 770	8 493	3,0	5,5	2,8	5,1	3,3	6,0
GRÜNE	19 873	14 498	13 101	9 698	8 311	5 901	7,3	5,5	8,9	6,8	5,7	4,1
Sonstige	9 110	8 371	5 231	5 042	4 481	3 866	3,4	3,2	3,6	3,5	3,1	2,7
P D S	3 025	1 344	1 940	934	1 208	488	1,1	0,5	1,3	0,7	0,8	0,3
B P	551	460	276	242	328	262	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Solidarität	41	-	13	-	29	-	0,0	-	0,0	-	0,0	-
LIGA	70	276	44	150	32	161	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
C M	162	205	64	125	109	106	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1
GRAUE	1 151	3 191	584	1 854	622	1 516	0,4	1,2	0,4	1,3	0,4	1,1
NATURGESETZ	238	-	121	-	136	-	0,1	-	0,1	-	0,1	-
MLPD	80	-	53	-	27	-	0,0	-	0,0	-	0,0	-
Tierschutzpartei	1 070	-	556	-	606	-	0,4	-	0,4	-	0,4	-
Ö D P	1 764	1 717	1 086	1 060	841	768	0,6	0,6	0,7	0,7	0,6	0,5
P B C	419	-	210	-	251	-	0,2	-	0,1	-	0,2	-
STATT Partei	539	-	284	-	292	-	0,2	-	0,2	-	0,2	-

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle: Schnellmeldung

* Nürnberg Stadt **231 einschl. Schwabach

Nürnberg, Bayern, Bundesgebiet

Der überörtliche Trend prägt auch in Nürnberg die Wahlbeteiligung und das Abstimmungsverhalten der Bürger. Die Kurven der Wahlergebnisse nehmen daher seit mehr als drei Jahrzehnten einen sehr ähnlichen Verlauf.

Die **Wahlbeteiligung** bleibt in Nürnberg bisher immer unter der Bayerns und diese ist immer niedriger als im Bundesdurchschnitt. In Stadt, Land und Bund geht sie seit 1972 ständig zurück; dieser Rückgang wird 1994 gestoppt. Trotzdem werden die hohen Werte der früheren Wahlen nicht erreicht.

Wie in fast allen Großstädten liegen die **CSU-(CDU)** Anteile in Nürnberg deutlich unter denen des Landes und bisher auch des Bundes. Dabei folgt die Stimmenentwicklung in Nürnberg stärker dem bayerischen als dem Bundestrend. So hatte 1990 die CDU/CSU im Bundesdurchschnitt ihren Stimmenanteil gegenüber 1987 halten können, während sie in Bayern und in Nürnberg seit 1983 deutliche Einbußen erlitt. 1994 haben der CSU-Gewinn in Nürnberg und die Schwäche der CDU das Nürnberger Ergebnis dem Bundesergebnis der CDU/CSU angenähert.

Die **SPD**-Stimmenanteile haben sich in Nürnberg seit 1972 durch stärkere Verluste allmählich dem Bundesdurchschnitt angenähert; 1987 und 1990 liegen sie fast gleichauf. Sie bleiben aber erheblich über dem bayerischen Ergebnis und steigen 1994 durch die starken SPD-Gewinne in Nürnberg auch wieder über das Bundesergebnis an.

Bei **F.D.P.** und **GRÜNEN** liegen die Werte 1990 und 1994 nahe beim überörtlichen Durchschnitt.

Bundestagswahl am 16. Oktober 1994

Zweitstimmenanteile in Nürnberg, Bayern und im Bundesgebiet

	Nürnberg	Bayern	Bundesgebiet
Wahlbeteiligung	77,1	77,0	79,1
CDU/CSU	41,5	51,2	41,5
S P D	38,5	29,6	36,4
F.D.P.	6,3	6,4	6,9
R E P	3,0	2,8	1,9
GRÜNE	7,3	6,3	7,3
Sonstige	3,4	3,7	6,0

Veränderung gegenüber Bundestagswahl 1990

Wahlbeteiligung	+ 4,2	+ 2,6	+ 1,3
CDU/CSU	+ 1,7	- 0,7	- 2,3
S P D	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,9
F.D.P.	- 3,9	- 2,3	- 4,1
R E P	- 2,5	- 2,2	- 0,2
GRÜNE	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,2
Sonstige	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,5

Veränderung gegenüber Landtagswahl 1994

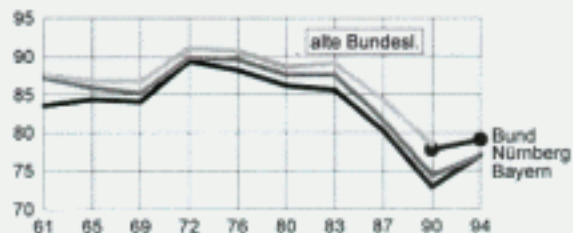
Wahlbeteiligung	+ 9,5	+ 9,1	-
CDU/CSU	- 0,8	- 1,6	-
S P D	- 4,3	- 0,5	-
F.D.P.	+ 3,4	+ 3,6	-
R E P	- 0,5	- 1,1	-
GRÜNE	+ 1,1	+ 0,2	-
Sonstige	+ 1,1	- 0,6	-

Amt für Stadtforschung und Statistik Quelle 1994: Schnellmeldung

Bundestagswahlen 1961 - 1994

Wahlbeteiligung und Zweitstimmenanteile in Nürnberg, Bayern und im Bundesgebiet

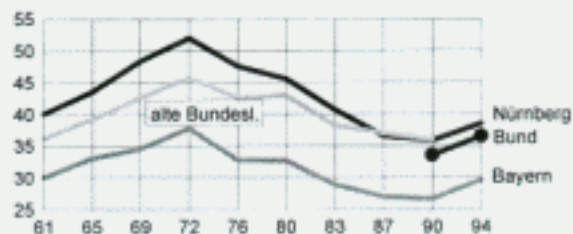
Wahlbeteiligung



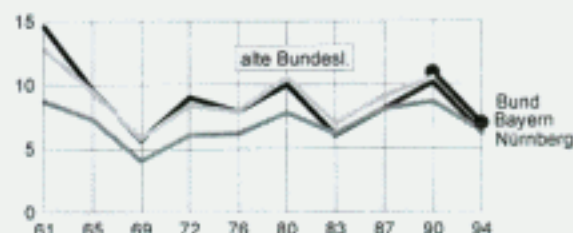
CDU/CSU



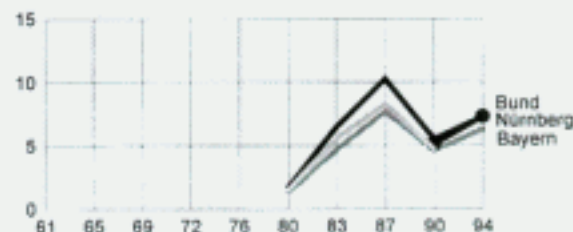
SPD



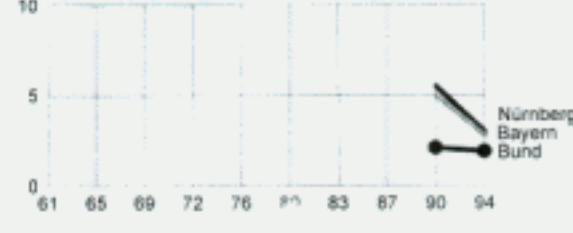
F.D.P.



GRÜNE



REP



— alte Bundesländer ● Bund — Bayern — Nürnberg

Amt für Stadtforschung und Statistik Quelle 1994: Schnellmeldung

Bundestagswahl am 16. Oktober 1994

Städtevergleich: Wahlbeteiligung und Zweitstimmenanteile in ausgewählten Großstädten
(im Vergleich zur Bundestagswahl 1990)

	Wahlbeteiligung		CDU / CSU		SPD		F.D.P.		REP		GRÜNE		Sonstige	
	1994	Diff. zu 1990	1994	Diff. zu 1990	1994	Diff. zu 1990	1994	Diff. zu 1990	1994	Diff. zu 1990	1994	Diff. zu 1990	1994	Diff. zu 1990
Hamburg	79,8	+ 1,6	34,9	- 1,7	39,7	- 1,3	7,2	- 4,8	1,7	± 0,0	12,6	+ 6,8	3,9	+ 1,0
München	74,6	+ 1,9	41,8	+ 3,6	32,7	- 0,1	9,1	- 3,6	2,5	- 2,6	10,1	+ 2,5	3,8	+ 0,2
Köln	79,1	+ 3,7	32,3	- 1,2	41,9	- 1,3	8,9	- 4,2	1,5	+ 0,4	12,2	+ 5,7	3,2	+ 0,6
Essen	78,7	+ 3,5	31,1	- 2,7	50,6	+ 2,8	6,9	- 3,4	1,4	- 0,3	7,3	+ 3,1	2,7	+ 0,6
Frankfurt	80,0	+ 3,0	39,9	- 1,0	30,1	- 3,9	8,8	- 2,2	2,8	+ 0,3	14,5	+ 6,3	3,8	+ 0,4
Dortmund	80,7	+ 3,2	28,6	- 1,5	53,9	+ 0,9	5,4	- 3,2	1,6	- 0,1	7,8	+ 3,1	2,7	+ 0,8
Düsseldorf	79,6	+ 2,6	41,1	+ 2,5	43,5	+ 4,1	4,1	- 8,6	1,5	+ 0,1	8,1	+ 2,6	1,7	- 0,7
Stuttgart	80,5	+ 3,6	36,4	- 1,6	30,9	- 1,4	12,5	- 3,4	3,4	- 0,1	13,1	+ 5,8	3,7	+ 0,7
Duisburg	78,6	+ 4,0	27,2	- 2,5	57,5	+ 2,0	4,5	- 2,8	1,9	+ 0,2	6,1	+ 2,5	2,8	+ 0,6
Bremen	79,4	+ 1,6	29,9	- 0,9	44,5	+ 2,7	7,5	- 5,7	1,7	- 0,3	11,9	+ 3,1	4,5	+ 1,0
Hannover	80,9	+ 0,9	35,4	- 2,1	40,1	- 0,9	8,2	- 3,3	1,5	+ 0,3	11,3	+ 4,7	3,5	+ 1,3
Nürnberg	77,1	+ 4,2	41,5	+ 1,7	38,5	+ 2,7	6,3	- 3,9	3,0	- 2,5	7,3	+ 1,8	3,4	+ 0,1
Leipzig	67,6	- 3,8	35,2	- 1,9	31,0	+ 7,4	3,7	- 11,2	0,9	+ 0,2	6,7	- 2,4	22,5	+ 7,9
Dresden	73,8	- 1,6	45,4	- 1,4	17,9	+ 4,2	4,0	- 7,8	1,2	+ 0,6	7,7	- 1,7	23,8	+ 6,2
Halle	69,7	+ 3,0	32,9	+ 8,9	30,3	+ 10,6	6,2	- 27,9	0,7	± 0,0	4,6	- 2,4	25,3	+ 10,8

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 1994: Schnellmeldung über Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Dortmund

Mit Ausnahme von München, wo die Wahlbeteiligung nur 74,6 % betrug, haben die Wahlberechtigten in den anderen westdeutschen Großstädten etwas stärker als in Nürnberg von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Immerhin war in Nürnberg der Anstieg der Wahlbeteiligung im Vergleich zur letzten Wahl mit + 4,2 % erfreulicherweise überdurchschnittlich hoch. In den ostdeutschen Großstädten Leipzig, Dresden und Halle gingen demgegenüber deutlich weniger Wähler an die Urnen; nur in Halle hat das Interesse an der Bundestagswahl um 3 %-Punkte zugenommen, blieb aber dennoch unter der 70 %-Marke.

Unter den 12 größten westdeutschen Städten hat die **CDU/CSU** in München, Nürnberg und Düsseldorf ihre stärksten Bastionen. Nur in diesen Städten konnte sie ihr Ergebnis von 1990 noch einmal verbessern. Insgesamt zeigt sich die traditionelle Nord-Süd-Trennung mit SPD-Mehrheiten im Norden und CDU/CSU-Mehrheiten im Süden auch bei dieser Wahl und zwar ausgeprägter als bei der letzten Bundestagswahl. Wie schon 1990 ist die **SPD** in Nürnberg am stärksten unter den süddeutschen Großstädten und liegt hier als einzige süddeutsche Stadt etwas über dem Bundesdurchschnitt.

In den ostdeutschen Großstädten kann sich die CDU in Leipzig und Dresden in etwa halten, in Halle kann sie, genauso wie die SPD, sehr stark zulegen. Hier ist das F.D.P.-Stimmenpolster des "Genscher-Effekts" etwa gleichmäßig auf die CDU, die SPD und die PDS verteilt worden. Offensichtlich begünstigt durch die starken Verluste der **F.D.P.** kann die SPD außer in Halle auch in Leipzig und Dresden überdurchschnittliche Gewinne verbuchen. In Dresden wurde die SPD allerdings mit einem Stimmenanteil von 17,9 % hinter der PDS (22,4 %) nur drittstärkste Partei. Auch in Leipzig und Halle erzielte die **PDS** fast zweistellige Stimmengewinne und kommt auf deutlich über 20 %.

Die **GRÜNEN** haben mit Ausnahme von Nürnberg, wo sie nur 1,8 % dazugewinnen konnten, in allen anderen westdeutschen Großstädten überdurchschnittliche Zugewinne erzielt. In den ostdeutschen Städten mußten die GRÜNEN jedoch durchweg Stimmen abgeben, vermutlich zugunsten der SPD.

Die **F.D.P.** muß in allen Großstädten, insbesondere in den ostdeutschen Städten, starke Stimmenverluste hinnehmen.

Die **REP** bleiben in allen Städten deutlich unter der 5 %-Marke.

Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 in Nürnberg

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahre	insgesamt			Männer			Frauen		
	1994	Veränderung zu		1994	Veränderung zu		1994	Veränderung zu	
		BTW 1990	LTW 1994		BTW 1990	LTW 1994		BTW 1990	LTW 1994
Wahlberechtigte ¹⁾									
18 - 25	27 175	- 14 128	+ 402	12 911	- 7 172	+ 184	14 264	- 6 956	+ 218
25 - 35	71 680	+ 952	+ 87	36 149	+ 252	+ 53	35 531	+ 700	+ 34
35 - 45	55 161	+ 3 143	+ 89	27 565	+ 1 790	+ 56	27 596	+ 1 353	+ 33
45 - 60	88 406	- 1 544	+ 76	42 749	- 678	+ 40	45 657	- 866	+ 36
60 u.mehr	112 199	+ 1 153	- 177	40 968	+ 1 503	- 66	71 231	- 350	- 111
zusammen	354 621	- 10 424	+ 477	160 342	- 4 305	+ 267	194 279	- 6 119	+ 210
Wahlbeteiligung ²⁾									
18 - 25	63,3	+ 4,5	+ 11,6	65,3	+ 5,6	+ 11,4	61,7	+ 3,7	+ 11,7
25 - 35	71,7	+ 6,7	+ 12,6	71,5	+ 6,1	+ 11,5	71,9	+ 7,3	+ 13,7
35 - 45	76,9	+ 5,0	+ 10,3	77,4	+ 6,6	+ 10,5	76,4	+ 3,4	+ 10,2
45 - 60	82,5	+ 3,9	+ 10,4	82,8	+ 3,5	+ 10,4	82,2	+ 4,3	+ 10,3
60 u.mehr	81,2	+ 2,4	+ 6,9	85,5	+ 1,9	+ 7,2	78,6	+ 2,4	+ 6,6
zusammen	77,5	+ 4,7	+ 9,8	78,6	+ 5,0	+ 9,9	76,6	+ 4,4	+ 9,7
Amt für Stadtforschung und Statistik									
1) Quelle: Wählerlistenabschluß									
2) Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke									

Wahlbeteiligung und Wählermobilisierung

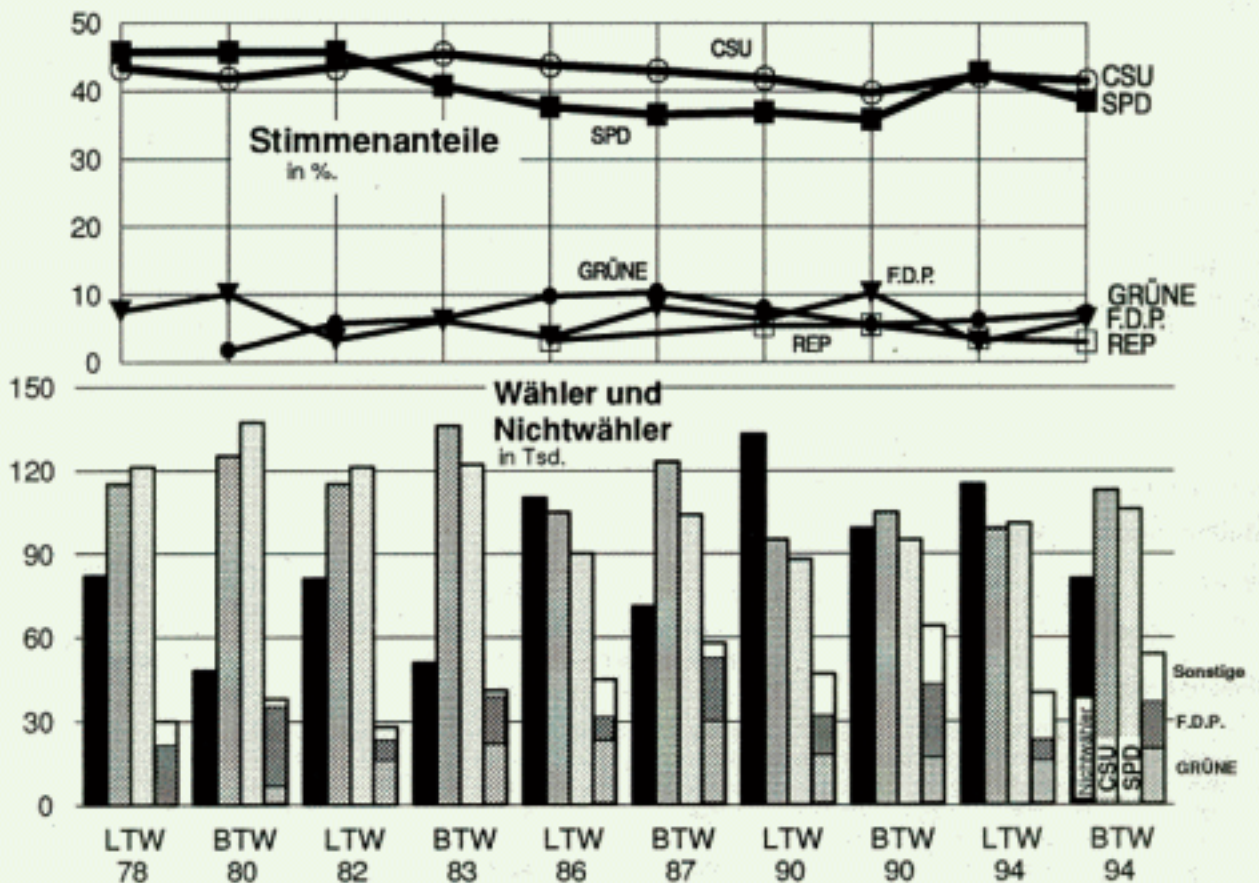
Die Zahl der Wahlberechtigten ist mit 354 621 - wie bereits bei der Landtagswahl 1994 - um rd. 10 000 Personen geringer als 1990. Die 18 - 25jährigen als ohnehin schwächste Altersgruppe umfassen nur noch 27 200 Personen; d. s. 14 100 (34 %) weniger als 1990. Demgegenüber sind 112 200 Wahlberechtigte über 59 Jahre alt, darunter 71 200 (63 %) Frauen. Statt 30,4 % (1990) sind jetzt 31,6 % der Wahlberechtigten über 59 Jahre alt.

Die höheren Altersgruppen beteiligen sich erfahrungsgemäß wesentlich stärker an der Wahl als die jüngeren Gruppen. Selbst wenn sich die Wahlbeteiligung in den einzelnen Altersgruppen überhaupt nicht geändert hätte, wäre aufgrund der Verschiebung im Altersaufbau die durchschnittliche Wahlbeteiligung in Nürnberg gestiegen. Die stärkere Beteiligung in allen Altersgruppen hat diesen Effekt aber wesentlich verstärkt. Am meisten stieg das Wahlinteresse mit + 7,3 %-Punkten bei den 25 - 35jährigen Frauen, am geringsten mit + 1,9 %-Punkten bei den über 59jährigen Männern, die im Ergebnis aber trotzdem die höchste Wahlbeteiligung mit 85,5 % erreichten. Schließlich waren 33,3 % aller Wähler (31,6 % der Wahlberechtigten) über 59 Jahre alt und 25,1 % (27,9 % der Wahlberechtigten) unter 35 Jahre.

Woran liegt es, daß trotz der Häufung von drei Wahlen in diesem Jahr keine Wahlmüdigkeit eintrat? Welche Parteien konnten ihre Anhänger mobilisieren und welche hatten dabei weniger Erfolg? Antworten hierauf sind aus den anonymen Wahlergebnissen allenfalls indirekt und nur mit Vorsicht abzuleiten. Unterstellt man, daß das Ergebnis der vorangegangenen Bundestagswahl (= Wahl mit der zuvor höchsten Wahlbeteiligung) die Anhängerschaft der einzelnen Parteien mißt, und vergleicht man mit diesem Ergebnis zahlenmäßig die Erfolge bei der jetzigen Wahl, so lassen sich daraus Mobilisierungsgrade ablesen. Diese Werte schließen allerdings die nicht unerheblichen Effekte der Wählerwanderung mit ein. Anders als bei den drei letzten Landtagswahlen in Nürnberg blieb auch bei dieser Bundestagswahl die Zahl der Nichtwähler unter der Zahl der Wähler der stärksten Partei. Die **CSU** konnte rein zahlenmäßig 107 % ihrer Wähler von 1990 mobilisieren, der **SPD** gelang ein "Mobilisierungsgrad" von 110 %. Die **GRÜNEN**, denen bei der Landtagswahl die gleiche Wählerzahl wie bei der Bundestagswahl 1990 ihre Stimme gegeben hatte, erreichten dieses Mal eine Mobilisierung von 137 %. Die **F.D.P.** - bei der Landtagswahl mit einer Mobilisierung von 25 % zur Splitterpartei abgesunken - konnte jetzt 64 % der Zweitstimmen von 1990 erringen. Die **REP** lagen mit einem "Mobilisierungsgrad" von 56 % deutlich unter ihrem Ergebnis von 1990. Die übrigen kleinen Parteien konnten mit 9 110 Zweitstimmen nur etwa so viele Wähler gewinnen wie 1990 (8 371).

Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 in Nürnberg

Wählermobilisierung und Stimmenanteile bei den Wahlen seit 1978



STATIS Nürnberg

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 1994: Schnellmeldung

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

Diese repräsentative Wahlstatistik konnte nicht durchgeführt werden, weil der Bundestag diese Statistik ausgesetzt und der Bundesrat dem nicht widersprochen hat.

Vergabe der Erststimmen und Stimmensplitting

Die relative Mehrheit der Erststimmen und damit das Direktmandat im Wahlkreis zu erringen, diese Chance hatten in Nürnberg seit jeher nur die Kandidaten der beiden Volksparteien CSU und SPD. In Nürnberg-Nord war zuletzt Renate Schmidt (SPD) gegen Dr. Oscar Schneider (CSU) erfolgreich, der ihr 1983 und 1987 das Direktmandat abgenommen hatte; in Nürnberg-Süd hatte 1983 die CSU mit Peter Höffkes den SPD-Bewerber Egon Lutz geschlagen und das Direktmandat 1990 mit Renate Blank gegen Horst Schmidbauer (SPD) behauptet. 1994 traten in Nürnberg-Süd dieselben Bewerber erneut gegeneinander an; in Nürnberg-Nord dagegen gingen mit der CSU-Stadträtin Dagmar Wöhr und dem SPD-Bezirksvorsitzenden Günter Gloser zwei neue Bewerber ins Rennen. Die CSU-Bewerberin gewann in Nürnberg-Nord mit einem deutlichen Vorsprung von 7 000 Stimmen; in Nürnberg-Süd hat sich Renate Blank (CSU) gegen Horst Schmidbauer ebenfalls klar behauptet.

Anders als bei der Landtagswahl sind für die Sitzverteilung im Deutschen Bundestag allein die Zweitstimmen ausschlaggebend, während Erststimmen für aussichtslose Direktkandidaten von vornherein "verschenkt" sind. Dieser Tatsache sind sich, wie die Ergebnisse zeigen, auch 1994 nicht alle Wähler bewußt. Von den in Nürnberg abgegebenen 270 941 Erststimmen erhielten die Kandidaten der CSU und der SPD nur 233 217; 13,9 % der Wähler gaben ihre Stimme Kandidaten der kleineren Parteien, 0,6 % derer, die eine gültige Zweitstimme abgegeben haben, verzichteten ganz auf ihre Erststimme oder machten diese auf andere Weise ungültig.

Erst- und Zweitstimmen unterschiedlich zu vergeben, ist also für die Anhänger kleinerer Parteien der geeignete Weg, auch ihre Erststimme wirksam werden zu lassen. Dieses Stimmensplitting kann aber auch dem Ziel dienen, mit der Zweitstimme einer Partei, der man sonst nicht so nahesteht, zum Einzug in den Bundestag oder zu einer größeren Sitzzahl zu verhelfen. Hiervon dürfte bei den letzten Wahlen wohl vor allem die F.D.P. profitiert haben, deren Zweitstimmen zu 54 % von Wählern kommen, die ihre Erststimme der CSU gaben. Inwieweit es sich dabei allerdings letztlich um CSU- oder um F.D.P.-Anhänger handelt, läßt sich aus den Wahlergebnissen nicht ablesen.

Insgesamt haben nach der Repräsentativstatistik unter den Urnenwählern 16 % vom Stimmensplitting Gebrauch gemacht; das sind 3 %-Punkte weniger als 1990. **1994** haben erwartungsgemäß bei den Volksparteien wieder mehr als 90 % der Wähler ihre Erst- und Zweitstimme der gleichen Partei gegeben. Bei den GRÜNEN liegt dieser Anteil etwa bei der Hälfte, bei der F.D.P. - gemessen an deren Zweitstimmen - nur bei einem Drittel. Unter den Direktkandidaten haben die aussichtsreichen Bewerber der Volksparteien erheblich vom Stimmensplitting profitiert. Der Vorsprung vor den Zweitstimmen der eigenen Partei ist bei Dagmar Wöhrl in Nürnberg-Nord mit 6 000 Stimmen am größten. Horst Schmidbauer (SPD) in Nürnberg-Süd erzielte eine positive Differenz von 4 800.

Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 in Nürnberg											
Erststimmenentwicklung											
Wahlkreis Jahr	insges.	C S U	S P D	F.D.P.	R E P	GRÜNE	Sonst.	Abstand SPD-CSU	C S U	S P D	übrige
Nürnberg-Nord	Erststimmen							Erststimmenanteile			
1972	169 515	68 551	88 117	9 752	-	-	3 095	19 566	40,4	52,0	7,6
1976	173 053	78 575	81 386	10 340	-	-	2 752	2 811	45,4	47,0	7,6
1980	162 807	72 390	74 314	11 099	-	4 022	982	1 924	44,5	45,6	9,9
1983	160 498	78 896	65 355	4 395	-	9 896	1 956	- 13 541	49,2	40,7	10,1
1987	153 453	70 537	58 774	7 120	-	13 943	3 079	- 11 763	46,0	38,3	15,7
1990	140 541	57 405	59 463	11 994	-	8 397	3 282	2 058	40,8	42,3	16,8
1994	146 331	65 101	58 113	4 737	4 216	11 332	2 832	- 6 988	44,5	39,7	15,8
Nürnberg-Süd											
1972	176 164	64 278	101 206	7 649	-	-	3 031	36 928	36,5	57,4	6,1
1976	160 650	68 555	80 526	8 902	-	-	2 667	11 971	42,7	50,1	7,2
1980	159 534	67 963	77 884	9 464	-	3 166	1 057	9 921	42,6	48,8	8,6
1983	160 612	78 183	69 840	3 785	-	7 319	1 485	- 8 343	48,7	43,5	7,8
1987	151 908	71 154	60 507	6 008	-	11 160	3 079	- 10 647	46,8	39,8	13,3
1990	142 008	61 589	55 454	8 598	8 412	6 880	1 075	- 6 135	43,4	39,0	17,6
1994	146 100	66 502	62 308	4 231	4 917	7 141	1 001	- 4 194	45,5	42,6	11,9
Nürnberg-Nord	Differenz Erst-/Zweitstimmen							%-Punktedifferenz Erst-/Zweitstimmen			
1972	- 893	771	4 670	- 6 919	-	-	585		0,6	3,0	- 3,7
1976	- 656	814	2 321	- 4 122	-	-	331		0,6	1,5	- 2,1
1980	- 491	2 286	3 186	- 6 299	-	938	- 582		1,6	2,0	- 3,6
1983	- 233	5 309	2 914	- 6 598	-	- 1 900	42		3,4	1,9	- 5,3
1987	- 491	5 286	5 856	- 6 923	-	- 4 528	- 182		3,6	3,9	- 7,5
1990	- 1 550	2 521	9 967	- 3 787	- 7 190	- 1 301	- 1 760		2,2	7,5	- 9,7
1994	- 313	6 004	3 449	- 5 771	173	- 1 769	- 2 399		4,2	2,4	- 6,6
Nürnberg-Süd											
1972	- 1 042	212	5 154	- 6 757	-	-	349		0,3	3,2	- 3,5
1976	- 640	57	1 754	- 2 990	-	-	539		0,2	1,3	- 1,5
1980	- 631	1 703	2 868	- 5 572	-	743	- 373		1,2	2,0	- 3,2
1983	- 470	3 810	2 445	- 4 863	-	- 1 587	- 275		2,5	1,7	- 4,2
1987	- 539	3 684	2 270	- 4 830	-	- 1 408	- 255		2,5	1,6	- 4,2
1990	- 678	2 135	3 664	- 4 584	81	979	- 2 791		1,7	2,7	- 4,4
1994	- 404	3 354	4 787	- 4 042	147	- 1 170	- 3 480		2,4	3,3	- 5,7
Amt für Stadtforschung und Statistik								Quelle: Schnellmeldung			

Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 in Nürnberg

Stimmensplitting

Zweitstimmen in %	Erststimmen in %									
	insges.	CSU	SPD	F.D.P.	REP	GRÜNE	PDS	MLPD	ÖDP	ungültige Erst- stimmen
insgesamt	100	42,6	43,0	2,9	2,9	6,2	0,8	0,0	0,5	1,0
CSU	100	93,8	2,8	1,5	0,5	0,8	0,0	0,0	0,1	0,6
SPD	100	2,7	92,4	0,3	0,3	3,5	0,3	0,0	0,2	0,3
F.D.P.	100	53,7	8,5	34,1	0,1	2,7	0,1	0,0	0,3	0,5
REP	100	7,4	2,7	0,5	87,7	0,5	0,0	0,0	0,0	1,1
GRÜNE	100	4,2	41,2	0,7	0,2	52,1	0,8	0,0	0,3	0,4
PDS	100	1,9	30,5	0,6	6,5	14,9	44,8	0,0	0,0	0,6
MLPD	100	0,0	0,0	0,0	0,0	50,0	0,0	50,0	0,0	0,0
ÖDP	100	9,1	25,0	5,7	0,0	13,6	0,0	0,0	38,6	8,0
sonstige Zweitstimmen	100	26,8	25,5	7,9	8,8	15,1	5,0	0,0	6,3	4,6
ungültige Zweitstimmen	100	33,0	10,7	0,9	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	54,5
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
CSU	39,6	87,1	2,6	20,2	6,5	5,3	1,0	0,0	8,3	21,7
SPD	40,4	2,6	86,9	4,3	4,0	22,9	13,3	0,0	16,7	11,6
F.D.P.	5,7	7,2	1,1	66,8	0,3	2,5	1,0	0,0	2,8	2,9
REP	2,7	0,5	0,2	0,5	80,6	0,2	0,0	0,0	0,0	2,9
GRÜNE	7,1	0,7	6,8	1,8	0,5	60,3	7,6	0,0	4,2	2,9
PDS	1,1	0,1	0,8	0,3	2,5	2,7	65,7	0,0	0,0	0,7
MLPD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	100,0	0,0	0,0
ÖDP	0,6	0,1	0,4	1,3	0,0	1,4	0,0	0,0	47,2	5,1
sonstige Zweitstimmen	1,8	1,1	1,0	4,8	5,3	4,3	11,4	0,0	20,8	8,0
ungültige Zweitstimmen	0,8	0,6	0,2	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	44,2

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle: Repräsentativstatistik

Wahlentscheidung und Sozialstruktur

Für die Analyse des Wahlergebnisses nach sozialstrukturellen Merkmalen kann aufgrund der Aussetzung der repräsentativen Wahlstatistik durch den Bundestag (siehe Anm. auf Seite 5) erstmals nicht das alters- und geschlechtsspezifische Stimmverhalten herangezogen werden. Die folgende Analyse bezieht sich daher nur auf die Untersuchung des Wahlverhaltens in 6 Wahlbezirkstypen, die - auf der Basis der Volkszählungsdaten - entsprechend ihrer Sozialstruktur gebildet wurden (siehe Tabelle auf Seite 8). In der Analyse sind allerdings die Briefwähler (18,4% aller Wähler, siehe Seite 13) nicht enthalten.

Verglichen mit der Landtagswahl vor drei Wochen mußte die **CSU** vor allem in Wohngebieten mit einem hohen Anteil von Selbständigen Stimmenverluste hinnehmen, hier ist es die F.D.P., die gegenüber ihrem schlechten Ergebnis bei der Landtagswahl 1994 wieder Boden gutmachen kann. Im Vergleich zur Bundestagswahl 1990 konnte die CSU vor allem in den (eher in der Nordstadt gelegenen) Gebieten mit einem überdurchschnittlichen Anteil gebildeter Bevölkerungsschichten und gemischter Sozialstruktur (hoher Arbeiteranteil) Stimmengewinne erzielen. Möglicherweise wurde dieses Ergebnis auch durch Zweitstimmeneffekte der CSU-Direktkandidatin Wöhrl überlagert.

Die **SPD** kann zwar, verglichen mit der Bundestagswahl 1990, in allen sozialen Gebietstypen deutliche Stimmengewinne verbuchen, kann aber ihre Mobilisierungserfolge bei der Landtagswahl 1994 in den Wohngebieten mit höheren und mittelständisch geprägten sozialen Schichten nicht wiederholen; hier muß sie überdurchschnittlich starke Verluste im Vergleich zur Wahl von vor drei Wochen hinnehmen.

Die **GRÜNEN** können in allen Gebietstypen leicht zulegen, vor allem in Wohngebieten mit einem hohen Selbständigenanteil und gebildeten Bevölkerungsschichten.

Die **F.D.P.** kann, verglichen mit der Landtagswahl 1994, die Verluste in den von ihr vorrangig angesprochenen Wählerschichten der Selbständigen wieder etwas wettmachen und hat hier mit einem Zugewinn von über 5 %-Punkten ihre größten Erfolge.

Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 in Nürnberg

Das Wahlverhalten in Wahlbezirkstypen entsprechend ihrer Sozialstruktur - ohne Briefwahl - in % bzw. %-Punkten (Zuordnung nach den Ergebnissen der Volkszählung 1987)

	Nürnberg insgesamt	darunter in Wahlbezirkstypen geprägt durch					
		höhere Schulbildung			einfache Schulbildung		
		Selbständige/ Beamte/Ang. Typ A1	Beamte/ Angestellte Typ A2	Arbeiter Typ A3	Selbständige/ Beamte/Ang. Typ B1	Beamte/ Angestellte Typ B2	Arbeiter Typ B3
Bundestagswahl 1994							
Wahlbeteiligung	77,1	81,6	78,7	74,3	79,3	80,4	72,6
C S U	41,1	43,0	40,3	39,7	41,7	39,4	39,7
S P D	39,6	33,5	38,9	40,3	38,1	44,8	43,8
F.D.P.	6,0	9,4	5,9	4,6	6,6	4,0	3,8
R E P	3,2	2,3	2,5	2,9	3,5	3,4	3,9
GRÜNE	7,0	8,6	8,8	9,0	7,1	5,4	5,6
Sonstige	3,2	3,2	3,5	3,5	2,9	3,0	3,2
Differenz zur Bundestagswahl 1990							
Wahlbeteiligung	4,1	4,2	4,2	5,0	4,8	3,6	3,8
C S U	1,7	1,7	1,5	3,5	0,7	2,4	1,6
S P D	3,2	3,1	3,2	2,6	3,4	2,5	3,4
F.D.P.	- 4,1	- 5,1	- 4,5	- 4,0	- 3,8	- 3,7	- 3,3
R E P	- 2,5	- 1,9	- 2,0	- 2,7	- 2,7	- 2,5	- 3,1
GRÜNE	1,6	2,0	1,9	1,3	2,1	1,3	1,2
Sonstige	0,1	0,1	0,0	- 0,7	0,2	0,1	0,1
Differenz zur Landtagswahl 1994							
Wahlbeteiligung	9,4	8,6	9,6	9,5	10,1	8,5	10,0
C S U	- 0,6	- 2,0	- 0,2	- 0,1	- 1,1	1,0	0,3
S P D	- 4,3	- 5,6	- 5,7	- 4,7	- 4,7	- 4,2	- 3,2
F.D.P.	3,3	5,4	3,5	2,5	4,0	2,2	2,0
R E P	- 0,5	- 0,4	- 0,7	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5
GRÜNE	1,2	1,7	1,8	1,4	1,9	0,5	0,8
Sonstige	0,9	1,0	1,3	1,4	0,3	1,0	0,6
Differenz zur Europawahl 1994							
Wahlbeteiligung	19,8	19,3	20,0	18,6	22,0	19,9	19,7
C S U	1,6	0,3	2,0	3,5	1,6	2,0	2,3
S P D	8,9	8,2	8,9	10,6	8,9	8,1	9,5
F.D.P.	2,7	4,4	2,7	1,6	3,0	1,6	1,7
R E P	- 4,2	- 3,1	- 3,5	- 3,7	- 5,0	- 4,4	- 5,3
GRÜNE	- 4,7	- 5,5	- 5,4	- 7,3	- 4,1	- 3,8	- 3,9
Sonstige	- 4,3	- 4,4	- 4,7	- 4,8	- 4,4	- 3,6	- 4,3
Amt für Stadtforschung und Statistik				Quelle 1994: Schnellmeldung			

Erläuterung der Wahlbezirkstypen:

- A) **höhere Schulbildung:** Der Anteil der Bevölkerung mit Abitur oder Fachhochschulreife liegt über dem Durchschnitt und der mit Volksschulabschluß unter dem Durchschnitt
- B) **einfache Schulbildung:** Der Anteil der Bevölkerung mit Volksschulabschluß liegt über dem Durchschnitt und der mit Abitur oder Fachhochschulreife unter dem Durchschnitt

- 1) **Selbständige/Beamte/Angestellte:** Der Anteil der Selbständigen oder der Anteil der Selbständigen und der Beamten und Angestellten liegt über dem Durchschnitt (Arbeiter unter dem Durchschnitt)
- 2) **Beamte/Angestellte:** Der Anteil der Beamten/Angestellten liegt über dem Durchschnitt (Selbständige und Arbeiter unter dem Durchschnitt)
- 3) **Arbeiter:** Überdurchschnittlicher Arbeiteranteil (unabhängig vom Anteil der Selbständigen oder Beamten/Angestellten)

Wahlverhalten in den Hochburgen der Parteien

Wie bei den vorangegangenen Wahlen wurde auch diesmal versucht, aus der Wahlentscheidung in den Parteihochburgen auf das Wahlverhalten der Anhänger der einzelnen Parteien und auf mögliche Wählerwanderungen zu schließen. Als Hochburgen wurden wieder die Wahlbezirke ausgewählt, die bei der letzten Bundestagswahl 1990 besonders eindeutig bestimmten Parteien zuneigten. Sie wurden 6 Typen zugeordnet (siehe Tabelle auf Seite 9).

Die **CSU** kann gegenüber der Bundestagswahl 1990 in ihren eigenen Hochburgen kaum mehr zulegen; verglichen mit der Landtagswahl von vor drei Wochen muß sie hier und vor allem in den F.D.P.-Hochburgen sogar überdurchschnittliche Stimmeneinbußen hinnehmen.

Die **SPD** kann sich im Vergleich zu 1990 vor allem in den CSU-Hochburgen verbessern, hat aber andererseits in den GRÜNEN- und F.D.P.- Hochburgen nur unterdurchschnittliche Stimmengewinne und gegenüber der Landtagswahl hier sehr deutliche Stimmenrückgänge einstecken müssen.

Die **F.D.P.** kann ihren Einbruch bei der Landtagswahl 1994 in den eigenen Hochburgen mit einem Plus von 6,1 %-Punkten wieder wettmachen und kann dank Stimmensplitting auch in den CSU-Hochburgen Boden gutmachen.

Die **GRÜNEN** haben ihre besten Ergebnisse in den eigenen Gebieten, aber auch in Wahlbezirken mit F.D.P.- und SPD-Vorherrschaft.

Die **REP** verlieren in allen Gebietstypen, insbesondere in Gebieten mit starker SPD- und GRÜNEN-Wahlerschaft.

Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 in Nürnberg

Das Wahlverhalten in ausgewählten Wahlbezirkstypen - ohne Briefwahl - in % bzw. %-Punkten

(Typisierung der Wahlbezirke nach den Ergebnissen der Bundestagswahl 1990)

	Nürnberg insgesamt	darunter in den Wahlbezirkstypen *					
		C S U - Hochburgen	C S U - Vorherrschaft	S P D - Hochburgen	S P D - Vorherrschaft	F.D.P.- Hochburgen	GRÜNE- Hochburgen
Bundestagswahl 1994							
Wahlbeteiligung	77,1	80,5	80,0	76,8	73,1	84,7	72,6
C S U	41,1	49,5	44,7	32,2	34,1	43,0	32,7
S P D	39,6	31,6	35,3	52,2	45,4	32,4	41,1
F.D.P.	6,0	7,8	7,4	3,3	4,6	11,1	5,2
R E P	3,2	2,6	2,7	4,1	3,6	1,9	2,9
GRÜNE	7,0	5,8	6,8	5,2	8,8	8,5	13,7
Sonstige	3,2	2,7	3,0	3,1	3,4	3,1	4,5
Differenz zur Bundestagswahl 1990							
Wahlbeteiligung	4,1	3,2	4,0	3,5	5,0	4,1	6,5
C S U	1,7	0,3	1,3	2,1	3,9	3,1	1,8
S P D	3,2	4,2	3,5	2,3	1,8	2,6	2,1
F.D.P.	- 4,1	- 4,1	- 4,5	- 2,9	- 4,0	- 6,4	- 3,4
R E P	- 2,5	- 2,1	- 2,2	- 2,6	- 3,3	- 1,7	- 2,5
GRÜNE	1,6	1,4	1,9	1,1	2,1	2,2	1,6
Sonstige	0,1	0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,5	0,2	0,3
Differenz zur Landtagswahl 1994							
Wahlbeteiligung	9,4	8,6	10,0	8,9	9,7	8,0	9,9
C S U	- 0,6	- 2,1	- 1,4	1,0	0,8	- 2,6	0,4
S P D	- 4,3	- 3,7	- 4,5	- 3,6	- 4,7	- 6,0	- 7,3
F.D.P.	3,3	4,5	4,4	1,7	2,5	6,1	2,8
R E P	- 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 1,0	- 0,4	- 0,7
GRÜNE	1,2	1,1	1,2	0,9	1,5	1,8	2,4
Sonstige	0,9	0,6	0,8	0,5	0,8	1,1	2,3
Differenz zur Europawahl 1994							
Wahlbeteiligung	19,8	18,7	21,1	20,0	19,5	19,7	19,2
C S U	1,6	0,6	0,4	2,1	3,8	- 0,3	3,0
S P D	8,9	7,3	8,2	9,6	9,8	7,2	10,6
F.D.P.	2,7	3,8	3,5	1,4	1,5	5,7	1,9
R E P	- 4,2	- 3,8	- 3,8	- 5,3	- 4,7	- 3,0	- 3,6
GRÜNE	- 4,7	- 3,9	- 4,4	- 3,8	- 5,5	- 5,9	- 7,5
Sonstige	- 4,3	- 4,0	- 3,9	- 4,0	- 5,0	- 3,8	- 4,3
Amt für Stadtforschung und Statistik							
Quelle 1994: Schnellmeldung							

Amt für Stadtforschung und Statistik

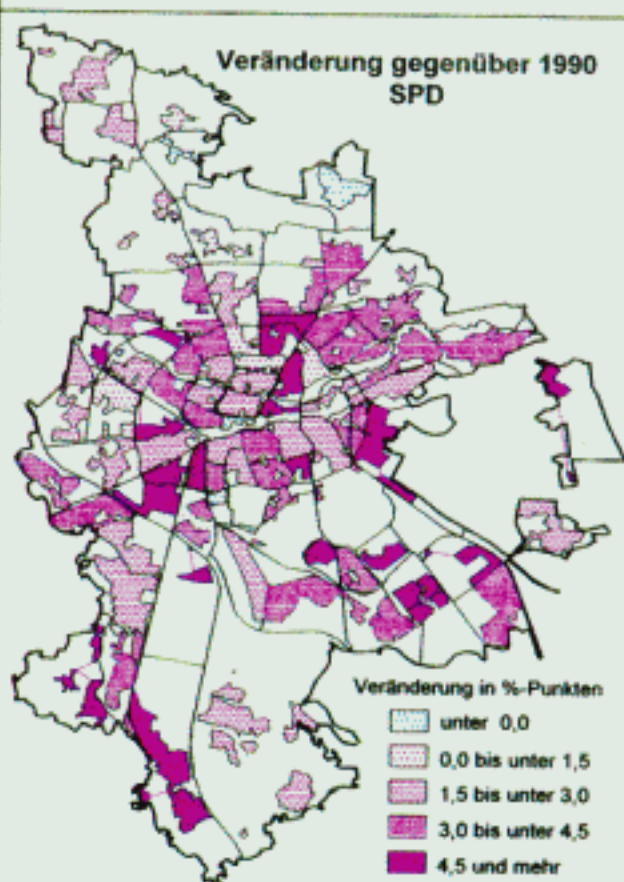
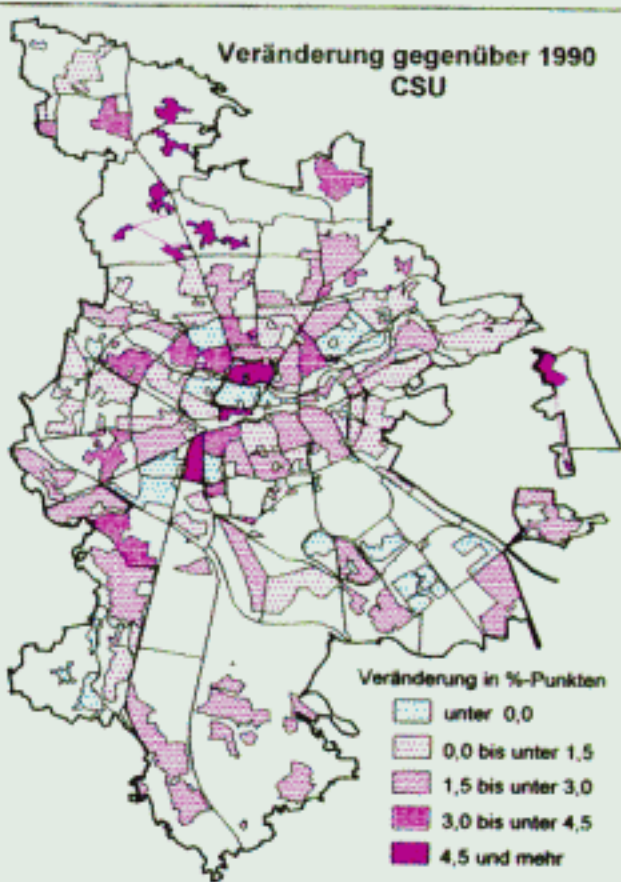
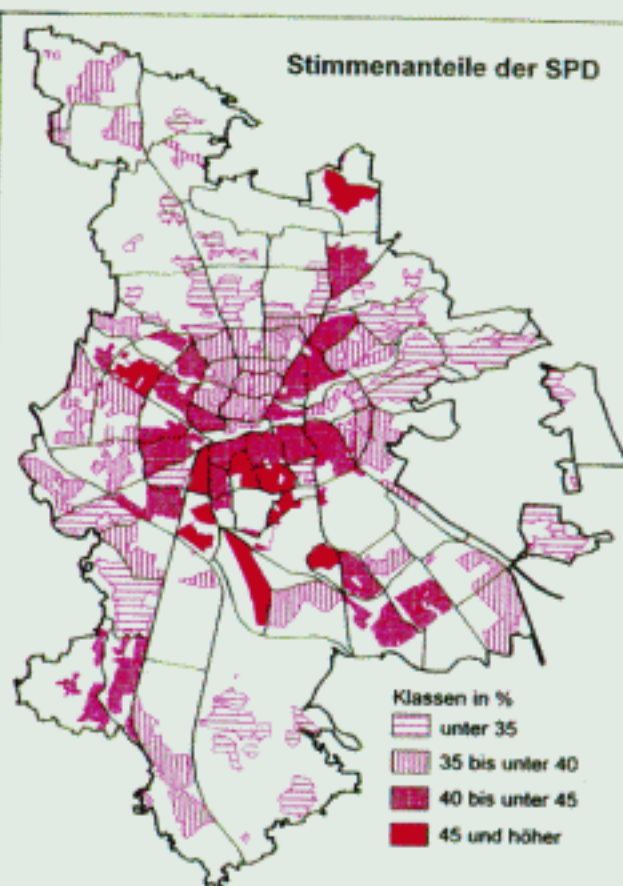
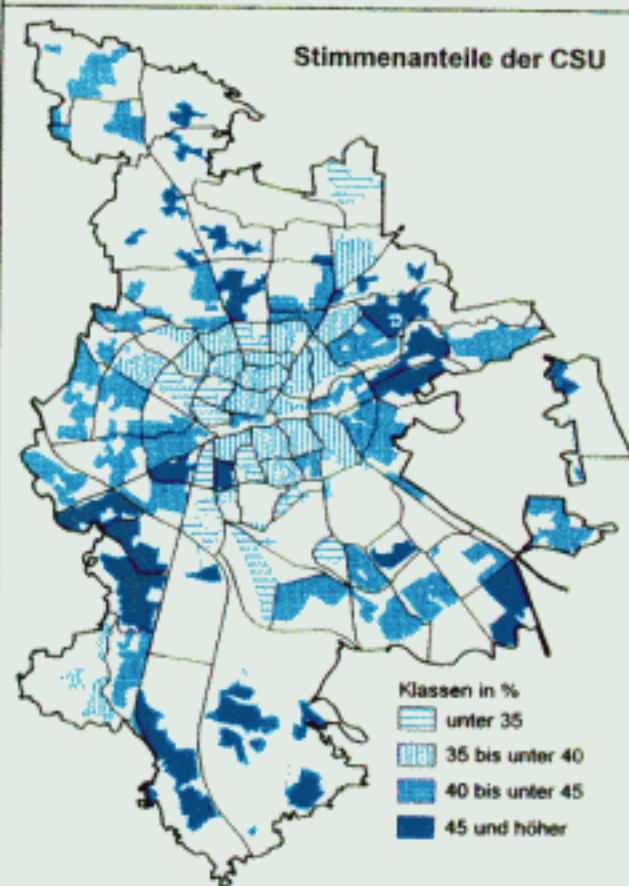
Quelle 1994: Schnellmeldung

Erläuterung der Wahlbezirkstypen:

- *) Typ 1: CSU-Hochburgen: CSU \geq 50 % bzw. CSU \geq 45 % und SPD $<$ 35 %
 Typ 2: CSU-Vorherrschaft: CSU-Vorsprung \geq 10 %-Punkte, wenn nicht Typ 1 oder 5 oder 6
 Typ 3: SPD-Hochburgen: SPD \geq 50 % bzw. SPD \geq 45 % und CSU $<$ 35 %
 Typ 4: SPD-Vorherrschaft: SPD-Vorsprung \geq 10 %-Punkte, wenn nicht Typ 3 oder 5 oder 6
 Typ 5: GRÜNE-Hochburgen: GRÜNE \geq 10 % und mehr als F.D.P.
 Typ 6: F.D.P.-Hochburgen: F.D.P. \geq 15 % und mehr als GRÜNE

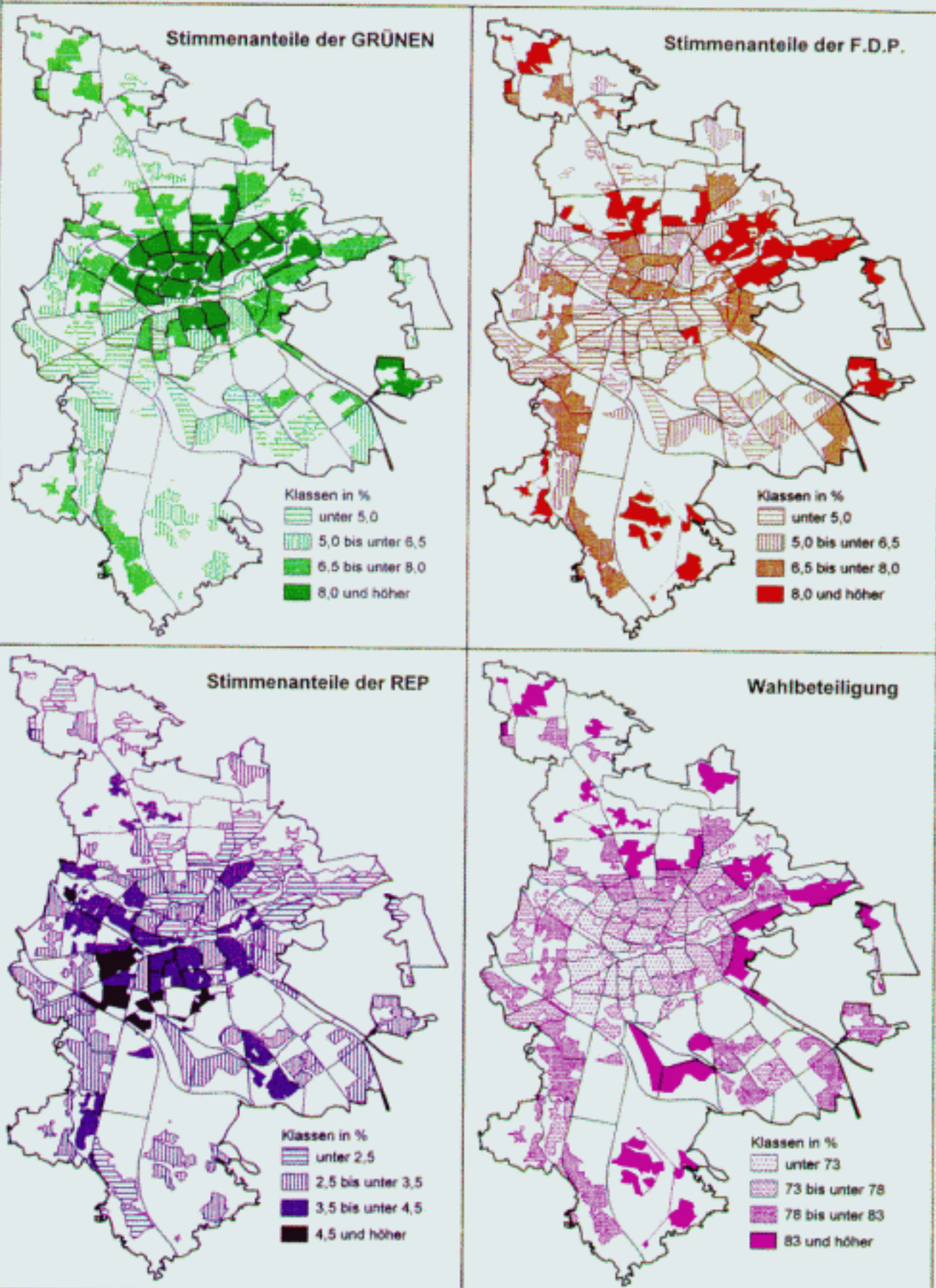
Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 in Nürnberg

Vorläufiges Ergebnis in den Bezirken - ohne Briefwahl -



Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 in Nürnberg

Vorläufiges Ergebnis in den Bezirken - ohne Briefwahl -



Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 in Nürnberg

Wahlbeteiligung und Stimmenanteile (Urnenwahl) in den Bezirken im Vergleich zur Bundestagswahl 1990 (Zweitstimmen)

Bezirk	Wahl- be- rech- tigte	dar.m. Wahl- sch. %	Wahl- *) beteiligung	Stimmenanteile bei den Urnenwahlen												
				C S U		S P D		F D P		R E P		GRÜNE		Sonstige		
				1994	1990	1994	1990	1994	1990	1994	1990	1994	1990	1994	1990	
01 Altstadt, St.Lorenz	3221	18.6	65.6	58.9	38.5	39.4	35.5	32.8	6.9	10.1	2.4	4.8	12.0	9.0	4.7	3.8
02 Marienvorstadt	968	17.3	78.2	70.5	38.7	39.8	40.9	32.6	7.2	13.1	1.3	4.2	8.2	7.3	3.7	3.0
03 Tafelhof	604	14.4	75.6	62.9	42.7	34.3	38.4	39.4	4.0	6.3	4.0	5.7	5.9	7.5	5.1	6.9
04 Gostenhof	4219	11.4	63.6	56.3	32.5	32.0	41.8	37.8	4.3	7.5	3.6	6.9	12.5	10.9	5.3	5.1
05 Himpelshof	3724	20.1	74.3	71.4	34.9	35.0	37.5	35.4	7.7	10.8	2.7	5.6	12.9	10.2	4.3	3.0
06 Altstadt, St.Sebald	7118	19.3	76.1	72.7	39.6	35.0	39.3	37.0	6.1	11.7	2.8	4.7	8.9	7.9	3.3	3.7
07 St. Johannes	5476	19.9	76.5	71.1	36.4	33.2	37.8	36.1	6.6	11.4	2.3	4.8	12.1	10.5	4.8	4.0
08 Pirckheimerstrasse	5357	18.2	76.5	72.9	39.5	37.6	36.6	35.8	7.4	11.6	2.4	3.5	10.4	7.8	3.7	3.7
09 Wöhrd	7312	15.1	74.3	71.8	39.2	37.1	40.7	36.2	5.5	10.7	3.0	5.5	8.3	6.8	3.3	3.7
10 Ludwigsfeld	6653	14.3	73.5	69.9	36.6	33.8	44.8	42.2	4.7	8.7	4.0	7.1	6.4	4.8	3.4	3.4
11 Glockenhof	10481	15.9	72.0	68.0	36.8	34.6	42.3	39.6	4.8	8.7	3.0	6.1	9.4	7.2	3.7	3.8
12 Guntherstrasse	2658	21.1	81.1	77.2	42.2	41.2	34.2	28.6	8.2	16.0	2.4	4.8	9.3	6.2	3.7	3.2
13 Galgenhof	11121	14.0	70.6	66.6	35.4	34.9	43.9	40.8	4.7	7.4	4.1	6.9	8.0	6.2	4.0	3.9
14 Hummelstein	7063	12.8	74.9	71.8	36.2	34.5	46.8	43.3	3.6	7.3	4.2	7.0	6.3	4.5	3.0	3.4
15 Gugelstrasse	4612	14.2	69.5	65.2	34.0	31.9	47.7	46.0	3.6	5.8	4.1	8.1	7.1	5.4	3.5	2.9
16 Steinbühl	8032	13.9	67.9	67.3	38.8	35.8	43.7	41.6	4.4	7.1	4.3	7.8	5.1	4.4	3.8	3.2
17 Giebitzenhof	3475	10.8	69.8	66.7	45.1	46.1	40.7	36.8	3.1	5.1	3.6	6.3	4.3	3.0	3.2	2.7
18 Sandreuth	271	9.6	65.3	65.3	34.2	29.7	50.0	42.6	3.3	12.2	3.3	5.4	6.6	4.1	2.6	6.1
19 Schweinau	2991	9.8	66.1	62.8	52.5	53.8	34.6	29.4	3.0	6.2	3.7	5.6	3.8	3.1	2.3	1.9
20 St. Leonhard	7743	12.2	71.2	67.0	41.0	38.8	41.7	39.2	3.2	6.3	4.9	8.8	5.5	4.2	3.7	2.9
21 Sünderbühl	3930	10.8	70.1	67.7	44.7	44.5	42.4	36.2	2.8	5.4	4.4	8.5	2.9	2.3	2.9	3.2
22 Bärenschanze	4412	12.9	69.1	61.5	34.3	33.7	43.1	39.7	3.0	6.7	3.8	6.8	10.9	9.7	4.9	3.4
23 Sandberg	7880	14.3	71.4	67.4	37.5	34.4	43.2	40.1	3.8	7.3	4.1	7.2	8.0	6.6	3.4	4.4
24 Bielingplatz	3457	18.7	79.7	75.0	36.3	37.0	37.6	34.4	6.7	11.9	2.8	4.5	12.0	8.3	4.5	3.8
25 Uhlandstrasse	6876	16.3	76.8	70.0	34.3	30.5	39.9	39.3	5.6	9.8	2.5	4.5	13.5	11.4	4.2	4.5
26 Maxfeld	6825	18.1	78.1	75.4	39.2	38.9	39.3	34.3	6.2	11.2	2.7	4.8	9.2	7.0	3.5	3.9
27 Veilhof	8497	18.3	76.5	72.7	37.4	34.0	43.3	41.9	4.3	8.4	2.5	5.0	9.0	7.1	3.5	3.7
28 Tullnau	2636	14.9	71.8	66.3	40.6	38.7	38.1	35.5	6.9	10.6	4.0	6.8	6.3	4.8	4.1	3.6
29 Gleisshammer	4084	17.6	80.2	75.9	40.1	38.9	39.3	35.4	7.2	11.3	3.3	5.1	7.3	6.2	2.8	3.1
30 Dutzendteich	772	18.5	73.3	68.0	36.0	36.7	41.8	37.6	6.1	9.1	2.3	5.6	10.3	8.2	3.5	2.8
31 Zollhaus	3395	15.8	83.3	81.3	30.5	32.1	57.4	51.4	2.3	4.7	3.3	6.7	3.8	2.5	2.6	2.7
32 Langwasser Nordwest	6445	13.7	79.1	75.6	43.8	41.4	41.8	38.5	3.5	7.8	4.1	7.1	3.8	3.0	2.9	2.2
33 Langwasser Nordost	4641	11.7	80.1	77.0	45.4	45.8	38.0	33.5	5.3	8.8	2.6	4.5	6.5	5.2	2.3	2.2
34 Altenfurt Nord	931	12.4	79.8	73.7	40.9	42.3	39.6	32.1	6.0	12.0	2.9	7.8	7.6	2.7	3.0	3.0
35 Langwasser Südost	8448	13.1	74.0	71.5	41.8	42.9	42.8	36.5	5.2	9.8	3.4	5.9	3.8	2.7	3.0	2.2
36 Langwasser Südwest	7409	12.7	79.0	73.7	42.1	40.1	43.3	39.6	3.3	7.2	3.5	7.0	4.3	3.7	3.4	2.5
37 Altenfurt, Moorenbr.	6602	13.5	82.9	79.3	45.0	43.2	36.4	33.3	7.0	11.7	2.5	5.0	5.6	4.3	3.5	2.5
38 Hasenbuck	3195	15.2	70.1	68.0	32.7	32.1	52.6	48.5	2.4	5.6	4.8	7.3	4.3	3.6	3.1	2.8
39 Dianastrasse	1154	11.5	58.7	57.6	38.1	34.9	43.6	44.3	1.8	6.1	6.2	7.1	7.3	4.3	2.9	3.3
40 Triener Strasse	4255	15.4	85.0	82.0	42.6	41.9	38.9	35.9	6.2	9.5	2.8	5.3	5.8	4.3	3.8	3.2
41 Gartenstadt	6466	16.3	83.7	79.8	30.7	28.9	55.3	53.6	3.5	6.0	3.2	5.3	4.2	3.3	3.1	2.8
42 Werderau	2963	10.3	75.5	75.6	32.8	31.6	52.7	48.5	3.1	6.8	5.7	6.5	3.7	3.7	2.0	3.0
43 Malach	829	6.2	79.4	79.2	47.8	45.3	35.0	30.1	6.1	12.4	4.3	6.3	4.0	4.3	2.7	1.6
44 Katze./Reichelsd.Ost	8547	14.1	82.6	79.1	46.0	44.2	35.0	30.1	7.4	13.9	2.3	4.8	6.8	4.6	2.6	2.3
45 Kornburg, Worzeldorf	9063	15.1	85.7	81.2	47.2	44.7	33.1	30.5	8.5	13.8	2.8	4.7	5.9	4.2	2.5	2.1
46 Hohe Marter	4923	10.6	69.1	68.2	44.3	44.9	40.7	35.0	4.2	7.0	4.6	7.6	3.7	2.9	2.6	2.6
47 Röthenbach West	7359	11.9	77.3	74.6	51.6	49.7	34.8	31.1	4.3	8.8	3.2	5.4	3.8	3.1	2.3	2.0
48 Röthenbach Ost	6936	14.4	79.9	76.0	47.5	44.5	35.4	33.2	6.7	10.9	3.2	5.5	4.4	3.4	2.8	2.5
49 Elbach	6753	14.6	80.7	76.7	49.0	47.0	32.7	29.8	6.6	11.6	2.6	4.6	6.3	4.3	2.9	2.7
50 Reichelsdorf	6067	12.7	77.2	73.5	43.8	43.0	40.3	36.5	5.0	7.7	3.5	6.4	5.0	3.8	2.4	2.7
51 Krottenbach/Mühlh.	1656	12.0	82.2	78.9	39.0	39.1	40.2	34.9	8.1	13.9	2.5	4.2	7.5	5.7	2.7	2.2
52 Grossreuth/Schweinau	2909	15.0	78.2	72.1	43.8	40.5	39.2	36.5	6.5	10.6	3.2	6.0	4.8	3.2	2.6	3.2
53 Gebersdorf	3533	11.8	80.1	77.9	42.9	41.4	39.9	36.1	4.9	8.5	3.1	7.3	5.9	4.0	3.3	2.7
54 Gaismannshof	3548	13.9	82.3	79.2	43.0	41.8	36.4	35.2	7.0	10.7	3.8	5.8	6.9	3.7	2.9	2.8
55 Hofen	2281	12.8	74.9	68.8	44.9	43.9	38.5	36.9	5.9	7.8	2.9	5.5	5.2	3.6	2.6	2.2
56 Eberhardshof	5057	12.2	72.5	68.4	35.7	32.6	47.3	44.7	3.5	6.9	4.1	7.2	6.5	4.9	2.8	3.7
57 Muggenhof	1141	10.7	60.7	62.4	41.0	43.2	41.7	34.9	3.8	8.4	5.1	7.9	5.8	3.2	2.6	2.4
58 Westfriedhof	1466	20.2	78.1	74.7	37.7	36.1	42.8	36.0	6.2	9.4	3.2	8.2	6.9	6.4	3.3	3.9
59 Schniegling	2242	13.6	74.8	74.0	41.5	39.1	38.8	35.1	5.3	9.5	3.8	6.9	7.0	6.0	3.6	3.4
60 Wetzendorf	5375	17.4	81.4	77.7	42.2	41.4	34.0	30.7	9.9	14.1	3.1	5.3	7.3	5.5	3.5	3.0
61 Buch	943	7.0	83.8	82.0	57.5	52.0	28.1	25.8	3.7	7.1	3.5	8.1	5.3	4.5	1.9	2.5
62 Thon	3950	18.8	86.3	81.8	45.7	43.1	31.7	29.1	9.7	14.2	2.2	4.5	7.7	5.7	3.0	3.3
63 Almoshof	695	8.9	83.1	76.1	54.3	49.5	31.8	31.7	3.1	5.3	3.7	6.3	5.6	5.3	1.6	1.6
64 Kraftshof	528	9.3	82.4	78.6	46.1	40.6	35.2	38.5	7.5	7.1	3.1	7.3	6.5	3.7	1.6	2.9
65 Neunhof	964	8.4	84.3	81.1	53.6	46.4	32.3	32.2	5.3	9.6	1.6	5.4	4.5	3.5	2.6	2.9
66 Boxdorf	2026	11.3	82.7	79.2	42.6	39.3	39.2	36.4	6.5	10.0	3.4	6.0	6.6	5.1	1.7	3.2
67 Grossgrundlach	3748	12.6	84.7	82.1	td											

Bezirksergebnisse

Die regionalen Schwerpunkte der einzelnen Parteien innerhalb des Stadtgebietes gehen aus den Bezirkskarten (Seite 10 und 11) sowie aus der Bezirkstabelle (Seite 12) hervor. Zur besseren Orientierung ist auf der letzten Seite eine Karte mit den Nummern und Bezeichnungen der Bezirke abgedruckt.

In 48 der 82 bewohnten Stadtbezirke hat die **CSU** bei dieser Bundestagswahl die Stimmenmehrheit erreicht. Die **SPD**, die nur in 34 Bezirken vor der CSU liegt, konnte sich allerdings in fast allen Bezirken gegenüber ihrem Ergebnis von vor vier Jahren verbessern, nur in Buchenbühl, im Bezirk Dianastraße sowie in Tafelhof hat sie leicht und in Kraftshof etwas stärker an Stimmen verloren. Die regionalen Schwerpunkte der SPD lagen auch diesmal wieder in ihren traditionellen Hochburgen Zollhaus, Gartenstadt, Werderau und Hasenbuck. Die regionale Verteilung der SPD-Stimmengewinne im Vergleich zur Bundestagswahl 1990 weist kein eindeutiges Muster auf; sie liegen sowohl in einigen innenstadtnahen Bezirken wie Marienvorstadt (+ 8,3%), Muggenhof (+ 6,8%), Westfriedhof (+ 6,8%), Sündersbühl (+ 6,2%), als auch in Stadtrandgebieten wie Altenfurt-Nord (+ 7,5%), Langwasser-Südost (+ 6,3%) und Brunn (+ 6,2%).

Die CSU hat, wie schon bei der Landtagswahl vor drei Wochen, in den Knoblauchsland-Bezirken Neunhof (+ 7,2%), Kraftshof (+ 5,5%), Buch (+ 5,5%) und Almoshof (+ 4,8%) ihre höchsten Stimmengewinne erreichen können; die **REP**, die in allen 82 Bezirken Stimmen einbüßten, haben hier überdurchschnittliche Verluste. Den größten Stimmenzuwachs hat die CSU im Bezirk Tafelhof (+ 8,4%), in dem die SPD und die **GRÜNEN** Stimmenrückgänge zu verzeichnen haben.

Ansonsten können sich die **GRÜNEN**, verglichen mit der Bundestagswahl 1990, in 79 Bezirken verbessern, wobei ihre regionalen Schwerpunkte wie bisher in den Innenstadtbezirken der Nord- und Nordweststadt liegen (Uhlandstraße, Himpfelshof, Gostenhof, St. Johannis, Bielingplatz, Bärenschanze, Pirkheimerstraße mit jeweils über 10%-igen Stimmenanteilen).

Die **F.D.P.** verliert außer in Kraftshof in allen anderen Stadtbezirken, kann jedoch in ihren Stammgebieten Schmausenbuckstraße, Erlenstegen und Laufamholz Stimmenanteile von über 10 % erzielen.

Briefwahl

53 705 Nürnberger Wahlberechtigte, über 10 000 mehr als 1990, haben Briefwahanträge gestellt. Dies ist ein neuer Rekord seit Einführung der Briefwahl im Jahre 1956. Von diesen haben dann 50 424 Wähler auch tatsächlich per Briefwahl abgestimmt, was einem Anteil von 18,4 % (1990: 14,6 %) an allen Wählern entspricht.

Wie bei allen bisherigen Wahlen machten auch diesmal wieder die Wähler der CSU, der F.D.P. und der **GRÜNEN** überdurchschnittlich von der Briefwahl Gebrauch. Entsprechend stärker als im Gesamtergebnis und unter den Urnenwählern sind daher diese Parteien unter den Briefwählern vertreten. Auffällig ist das schwache Abschneiden der SPD unter den Briefwählern sowie die überproportional hohen Stimmenanteile der F.D.P. und der **GRÜNEN**.

Stimmenanteile (%)	CSU	SPD	F.D.P.	REP	GRÜNE	Sonstige
Urnenwähler	41,1	39,6	6,0	3,2	7,0	3,2
Briefwähler	43,1	33,5	8,0	2,5	8,8	4,1
insgesamt	41,5	38,5	6,3	3,0	7,3	3,4

Bezeichnung der Bezirke

- 01 Altstadt, St. Lorenz
- 02 Marienvorstadt
- 03 Tafelhof
- 04 Gostenhof
- 05 Himpelshof
- 06 Altstadt, St. Sebald
- 07 St. Johannis
- 08 Pirkheimerstraße
- 09 Wöhrd

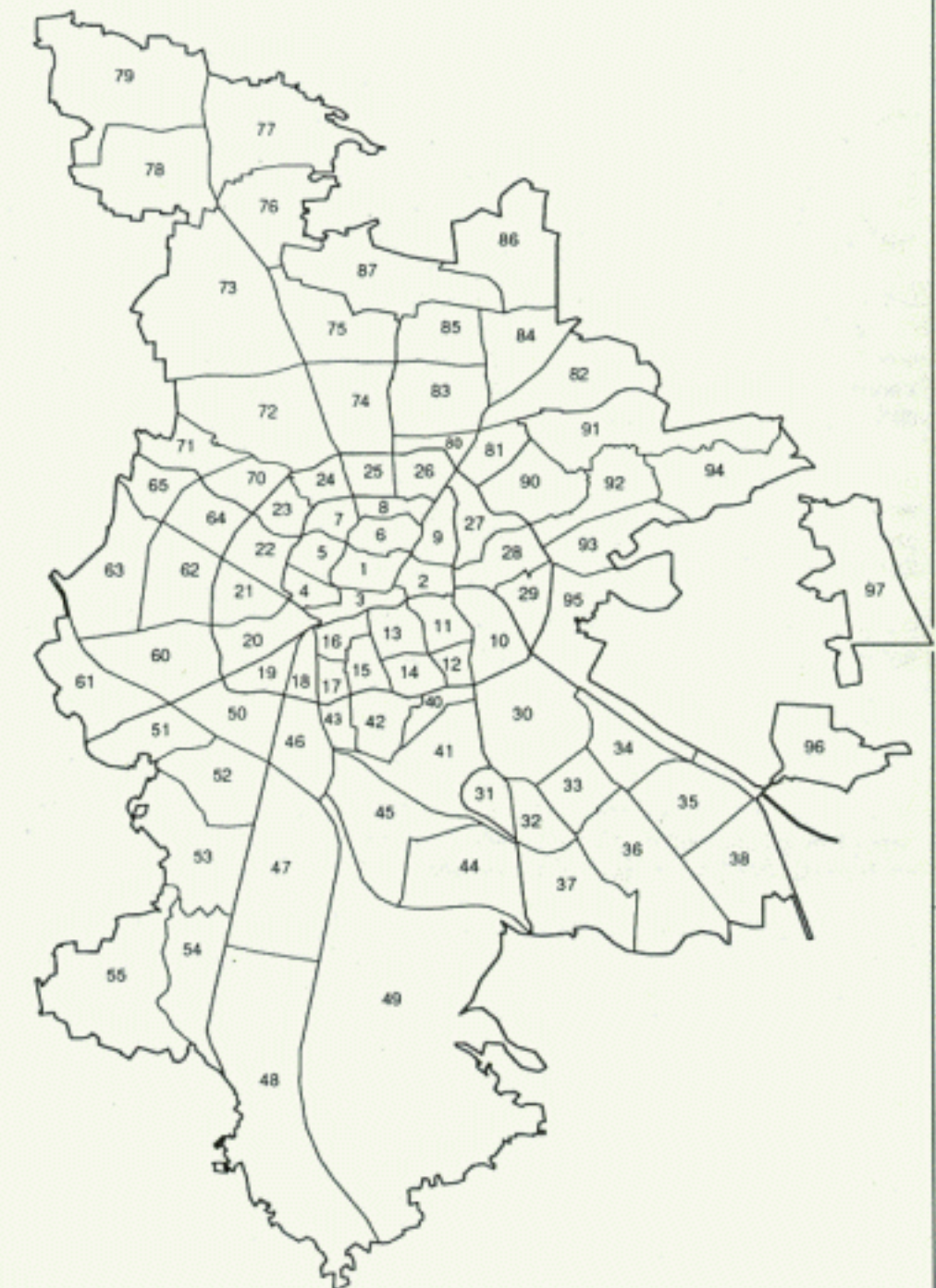
- 10 Ludwigsfeld
- 11 Glockenhof
- 12 Guntherstraße
- 13 Galgenhof
- 14 Hummelstein
- 15 Gugelstraße
- 16 Steinbühl
- 17 Gibitzenhof
- 18 Sandreuth
- 19 Schweinau

- 20 St. Leonhard
- 21 Sünderbühl
- 22 Bärenschanze
- 23 Sandberg
- 24 Bielingplatz
- 25 Uhlandstraße
- 26 Maxfeld
- 27 Veilhof
- 28 Tullnau
- 29 Gleißhammer

- 30 Dutzendteich
- 31 Zollhaus
- 32 Langwasser Nordwest
- 33 Langwasser Nordost
- 34 Beuthener Straße
- 35 Altenfurt Nord
- 36 Langwasser Südost
- 37 Langwasser Südwest
- 38 Altenfurt, Moorenbrunn

- 40 Hasenbuck
- 41 Rangierbahnhof
- 42 Katzwanger Straße
- 43 Dianastraße
- 44 Trierer Straße
- 45 Gartenstadt
- 46 Werderau
- 47 Maiach
- 48 Katzwang, Reichelsdorf Ost,
Reichelsdorfer Keller
- 49 Kornburg und Worzeldorf

- 50 Hohe Marter
- 51 Röttenbach West
- 52 Röttenbach Ost
- 53 Eibach
- 54 Reichelsdorf
- 55 Krottenbach / Mühlhof



- 60 Großreuth / Schweinau
- 61 Gebersdorf
- 62 Gaismannshof
- 63 Höfen
- 64 Eberhardshof
- 65 Muggenhof

- 70 Westfriedhof
- 71 Schniegling
- 72 Wetzendorf
- 73 Buch
- 74 Thon
- 75 Almoshof
- 76 Kraftshof
- 77 Neunhof
- 78 Boxdorf
- 79 Großgründlach

- 80 Schleifweg
- 81 Schoppershof
- 82 Schafhof
- 83 Marienberg
- 84 Ziegelstein
- 85 Moosshof
- 86 Buchenbühl
- 87 Flughafen

- 90 St. Jobst
- 91 Erlenstegen
- 92 Mögeldorf
- 93 Schmausenbuckstraße
- 94 Laufamholz
- 95 Zerzabelshof
- 96 Fischbach
- 97 Brunn